

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Tagebuch unserer Reise vom 17.8. - 17.9.2015

4'600 km die Adria runter bis nach Leuca, den südlichsten Punkt des Stiefelabsatzes



Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Verfasser: Mario Angehrn

Reisedatum: 17.8. - 17.9.2015

Einleitung:

Für 4 $\frac{1}{2}$ Wochen waren wir mit unserem Wohnwagen in Italien. Wir fuhren der Adria entlang nach Süden bis es nicht mehr ging. Am südlichen Ende des Stiefelabsatzes machten wir kehrt. 4'600 km haben wir dabei zurückgelegt, davon 2'900 mit dem Wohnwagen. Der Rest waren Ausflüge ab den Campingstandorten.

17.8.15

Kilometerstand bei der Abfahrt um 5 Uhr in der Früh: 120244. Die Fahrt geht von Grüt nach [Cervia Milano Marittima](#). Ein langer Stau um Bologna rum verzögerte das zügige Vorwärts-kommen. Trotzdem war unsere Ankunft um ca. 15 Uhr. Erst auf dem dritten Campingplatz [Camping Nuovo Internazionale](#) haben wir einen Standplatz gefunden, da es nach wie vor noch viele italienische Touristen hat. Das Abendessen genießen wir beim Wohnwagen.

18.8.15

Um uns von der Fahrt zu erholen und Bewegung zu haben buchen wir eine Golfrunde auf dem 27 Lochplatz vom [Cervia Adriatic Golfclub](#). Das Abendessen nehmen wir in einem feinen Fischrestaurant ein. Gemischte Fischvorspeisen und dann gegrillte Fischplatte stehen auf dem Programm. Wir haben wieder ein Mal gelernt, dass es sinnvoll ist in Italien zuerst eine Vorspeise zu bestellen und dann erst nach Hunger und Lust die weiteren Gänge.

19.8.15

Wir packen nass zusammen, es hat leicht zu regnen begonnen, trotzdem sind die Temperaturen angenehm.

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Über die [Strada Stratale Adriatica \(SS16\)](#), die wir immer wieder auf unserer Fahrt wählen werden, geht es der Küste entlang nach Süden. In [Gradara](#) machen wir einen Zwischenstopp um die Burg kurz zu besichtigen und eine Mittagessen einzunehmen. Dann geht es weiter bis nach Sirolo wo jedoch alle Campingplätze ausgebucht sind. Die Italiener halten sich auch nicht mehr an Ferragosto. Etwas weiter südlich an der flachen Küste bei Marcelli werden wir fündig. Auf dem 4 Sterne [Camping Conero Azzurro](#) finden wir für die nächsten 4 Nächte eine Bleibe. Die Stellplätze sind allgemein sehr klein (60 m²) und ohne Abtrennung zum Nachbarn. Dieser Campingplatz ist sehr gepflegt und sehr teuer (62 Euro pro Tag) wobei einer der hier üblichen Einheit von Sonnenschirm und Strandstühlen am Strand inbegriffen ist. Abendessen auf dem Campingplatz.

20.8.15

Heute ist ein Ruhetag angesagt und wir machen uns nach dem Frühstück auf um unseren Strandplatz zu belegen. Auch hier herrscht Ordnung. Unser Liegeplatz mit der Nummer 9 und liegt in der 7. Reihe zum Meer. Hier gibt es keine freie Platzwahl, dafür muss auch nicht jeden Tag um den Platz gekämpft werden. Wir werden dieser Art der Strandbelegung auf unserer ganzen Reise begegnen. Daneben gibt es immer mal wieder kleinere, freie Strandabschnitte

21.8.15

Golf auf dem [Conero Golfplatz](#), sehr hügelig und mit reichlich Wasserhindernissen. Unsere Ergebnisse haben sich in Grenzen gehalten. Nach einem kleinen Imbiss (sauer eingelegte Sardellen) geniessen wir ein Abendessen beim Wohnwagen.

22.8.15

Wir erkunden mit dem Auto die weitere Umgebung durch und um den [Parco del Conero](#). Über Sirolo führt der Weg via Monte Conero (572 m.ü.M) und dem überlaufenen Hafentädtchen Portonovo nach Ancona. Hier ist neben der grossen Hafenanlage mit den Fährschiffen die Fussgängerzone am Hafen anzusehen und gemütlich zu begehen. Auf der Piazza Roma nehmen wir ein leichtes Mittagessen ein bevor die Reise um den Parco del Conero weitergeht. Zwei Microbrauereien wollen wir besuchen, die erste hat erst ab 16 Uhr wieder offen, die andere finden wir nicht. Generell wird in diesen Teilen von Italien die Einhaltung der Mittagsruhe von 12:30 - 16 Uhr sehr strikte beachtet, insbesondere schliessen fast ausnahmslos alle Geschäfte während dieser Zeit.

Ein kleiner Spaziergang führt uns zum ersten Apéro den wir auf der Terrasse eines Restaurants mit herrlichem Meerblick geniessen. Das Abendessen nehmen wir im Dorf in einem Fischrestaurant ein, kalt/warme Vorspeisenplatte für MA, grillierte Fische für BA, wir haben gelernt.

23.8.15

Um 8 Uhr 20 sind wir wieder auf der Piste. Die Strada Adriatica führt uns immer der Küste entlang nach Süden Richtung Apulien. Vor Pescara wechseln wir auf die Autostrada A14 um sie dann bei Poggio Imperiale Richtung dem Stiefelsporn auf die Halbinsel von Gargano zu verlassen.

Über gewundene Strassen fahren wir zuerst an den geplanten Ort Peschici. Dort stellen wir fest, dass der Campingplatz doch sehr abgelegen und nur über steile Strassen erreichbar ist.

Kurzentschlossen wenden wir und fahren weiter nach [Vieste](#) wo wir auf dem Camping [Baia degli Aranci](#) einen Stellplatz finden. Heute endet offiziell die Hochsaison und ab morgen wird der Aufenthalt nur noch halb so teuer sein. Auch auf dem Campingplatz haben wir freie Platzwahl was wir gleich nutzen und einen "Doppelplatz" belegen. Auch das Personal, Mario der uns rumführt, ist froh, dass die hektische Zeit nun wieder vorbei ist.

Nach dem Aufstellen machen wir uns auf die Suche nach dem Loch in der Schlafluftmatraze von Mario, ohne Erfolg. Also kommt das Reserverluftbett zum Einsatz.

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Am Abend geht es zu Fuss Richtung Städtchen. Weit kommen wir nicht, gibt es doch in der ersten Strandbar ein lokales Bier von EBERS, wenn auch nur in der 75 cl Flasche. Schon am Hafen leitet uns ein Schild "Pier 54" vom Weg in die Stadt ab. Ein kleines Restaurant erwartet uns und die gemischte Fischvorspeise für 25 Euro und anschliessend ein Frito Misto bestätigt uns die richtige Wahl.

24.8.15

Wir erkunden nach einem späten Frühstück Vieste. Gleich am Hafeneingang reservieren wir für morgen eine Bootsfahrt zu den südlichen Grotten. Das Städtchen selber ist sehr sehenswert. Die Altstadt, die den ganzen Hügel einnimmt, weist eine Vielzahl von verwinkelten Gassen und noch mehr kleine bis kleinste Restaurants auf. Das Kastell ist leider nicht zu besichtigen, da es sich anscheinend um ein militärisches Sperrgebiet handelt. In einer kleinen Seitengasse verpflegen wir uns mit einheimischen Spezialitäten, im Ofen überbackene [Orecchiette](#) an Tomatensauce und gefüllte Melanzane (Aubergine), leicht und köstlich. Den Nachmittag verbringen wir mit einer Siesta, dem Waschen von Kleidern und der Jagd nach den kleinen Ameisen welche unseren Wohnwagen mit Beschlag belegt haben. Zum Abendessen gibt es die eigenen Leckereien aus Wohnwagenküche und -kühlschrank.

25.8.15

Am Morgen ist ausschlafen angesagt, was Brigitte nach der über 23 Grad warmen Nacht auch reichlich nutzt. Die Temperaturen steigen auch heute wieder auf über 30 Grad. Nach einem kleinen Imbiss machen wir uns zu Fuss auf den Weg zum Hafen um mit der Leonarda alle [Grotten, Felsbrücken und Höhlen südlich von Vieste](#) zu besichtigen. Dass Italiener keine Freunde von geordnetem Anstehen sind merken wir körperlich.

Nach 3 Stunden sind wir wieder zurück und freuen uns auf eine kühle Dusche und den ersten Apéro. Den Abend verbringen wir in Vieste, schlendern durch die verwinkelten Gassen und wundern uns über die vielen Touristen, fast ausnahmslos Italiener, die immer noch hier sind. Dass Kinder für Italiener wichtig sind zeigt sich daran, dass sie alles dürfen und überall mitgenommen werden, auch tief in die Nacht hinein.

Neben dem permanenten Spezialitätenmarkt entdecken wir eine kleine Bar die eine Vielzahl von Bieren meist aus italienischen Kleinbrauereien führt. Natürlich genehmigen wir uns je ein Münsterchen. Tief in der Altstadt, auf einem Felsvorsprung, 50 m über dem Meer kriegen wir einen Tisch für das Abendessen, sehr romantisch. Wir versuchen unter anderem auch die lokale, im Ofen gebackene [Käsespezialität Caciocavallo](#). Dass es sich dabei um ein racletteartiges Gericht handelt bemerken wir erst auf dem Tisch. Als Beilage zu einer Fischplatte ist es doch etwas gewöhnungsbedürftig.

26.8.15

Wir erkunden einen grösseren Teil des [Gargano Nationalparks](#) und besuchen zwei grosse Pilgerstätten. Über die östliche Höhenstrasse fahren wir durch zum Teil dichte Nadel- und Laubwälder gen Süden bis wir nach Mattinata westwärts nach [Monte San Angelo](#) abbiegen. Der erste Besuchspunkt ist [die Burg](#) mit ihrem herrlichen Weitblick über den ganzen Gargano. Der eigentliche Höhepunkt ist das [Santuario di San Michele Arcangelo](#) in einer Grottenhöhle wo im 5. Jahrhundert mehrere Male der Erzengel Michael erschienen ist. In einem kleinen Park zu einer der vielen Kirchen finden wir ein gemütliches Restaurant. Pasta und Pizza stärken uns auf dem Weg zum nächsten Höhepunkt.

In [San Giovanni Rotondo](#) besichtigen wir die Grabkirche des Wunderheilers [Padre Pio](#). Er hat im 20. Jahrhundert die medizinische Versorgung in diesen doch sehr abgelegenen Teil Italiens gebracht. Die heutige Grabkirche ist sehr prunkvoll mit einer Vielzahl meist vergoldeter Mosaik verziert. Ob das im Sinne des Wirkens von Padre Pio wäre bleibt offen.

Nach der Kirchenbesichtigung empfängt uns ein grösserer Platzregen. Nach 20 Minuten ist alles vorbei und wir setzen den Weg nach San Marco in Lamis fort. Da für heute unser Bedarf an Kirchen

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

gedeckt ist, versuchen wir nur noch, leider erfolglos, die lokale Microbrauerei zu finden. Der Rückweg führt uns quer durch den Gargano Nationalpark zum Camping. Auf dem lokalen Markt erstehen wir mehrere feine Leckereien (Gemüse, Käse, Salami). Zudem kaufen wir uns Mortadella und Brot um damit ein feines Abendessen bei unserem Wohnwagen zu machen.

27.8.15

Tagwache um 6 Uhr. Heute geht es mit dem Schiff zu den [Tremiti Insel](#), welche primär touristisch erschlossen sind. Schon auf der Hinfahrt erblickt Mario ein paar Delfine die in einiger Entfernung ihre Bahnen ziehen. Auf den Tremiti Inseln wird die Vielzahl von Besuchern professionell kanalisiert. Uns gelingt es doch etwas auszubrechen und die Insel auf unsere Art, zu Fuss, zu erkunden. Wir finden auf [San Domino](#) auch ein etwas abgelegenes Restaurant in dem wir unsere Fischgelüste wieder stillen können. Aber selbst hier sind die erheblich teureren Preise auf der Insel selbstverständlich. Auf [San Nicola](#) besuchen wir die Festung und die Kirche mit dem alten Mosaikboden.

Die Rückfahrt über das klare Meer dauert wiederum etwa 90 Minuten. Am Hafenkai erwischen wir im Seglertreffpunkt einen gut mit italienischem Microbrew gefüllten Kühlschrank. Den Sonnenuntergang und das Bier geniessend entschliessen wir uns, auch heute beim Wohnwagen die noch restlichen Leckereien des gestrigen Einkaufs zu essen.

28.8.15

Gemütlich stehen wir auf und packen unsere sieben Sachen zusammen. Pünktlich um 08:30 Uhr können wir zahlen und unsere Reise nach Süden fortsetzen. Auf der Fahrt steht ein weiterer Höhepunkt an, die Besichtigung von [Castel del Monte](#). Es ist ein schon von weitem erkennbares, achteckiges Kastell von Friedrich II welches 1996 in die UNESCO Liste aufgenommen wurde. Wie überall buhlen hier Parkplatzwächter um jeden Wagen. Heute erwischen wir an Stelle des offiziellen Parkplatzes eine Centro Turistico mit angeschlossenem Campingplatz. Der Vorteil ist, dass wir unter Bäumen, wenn auch mit einigem Zirkeln des Wohnwagens, parkieren können.

Weiter geht die Fahrt auf der Tangentiale um Bari rum wieder ans Meer. Etwa 3 km südlich von Torre Canne landen wir im [Villaggio Turistico le Dune](#). Neben dem Hotel und den Apartments hat es auch 130 Stellplätze auf dem Campingplatz. Obwohl im Vergleich sehr grosse Plätze zur Verfügung stehen, müssen die Autos ausserhalb des Geländes abgestellt werden (ausser Camper und solche mit kleinen Zelten?!). Zudem herrscht Zucht und Ordnung, die Sonnenmarkisen dürfen nur Richtung Strasse ausgestellt werden, die Bäume nicht als Halterung verwendet werden, jeder muss einen Feuerlöscher dabei haben, Internet ist gegen Bezahlung nur mit kompliziertem Einwahlprozedere verfügbar, am Strand sind die Kosten für die Sonnenschirme und Liegen abhängig von der Reihe in der sie stehen und auf dem Parkplatz werden nicht ordentlich abgestellte Fahrzeuge mit Radklammern versehen welche erst gegen eine Gebühr von 20 Euro wieder entfernt werden. Dass sich nicht Alle an die Regeln halten liegt wohl auch in der Natur der Italiener, welche jedoch immer freundlich und hilfsbereit sind. Wir essen wieder ein Mal beim Wohnwagen.

29.8.15

Heute ist Wasch- und Ruhetag. Hier kosten die Waschmaschinen etwas, wodurch sich automatisch der Andrang auf die Maschinen deutlich reduziert. Beide Maschinen stehen frei und bereits um 9 Uhr flattert die Wäsche in der erfrischenden Brise. Gegen Abend machen wir uns mit den Fahrrädern auf den Weg ins 3 km entfernte Torre Canne. Nach einem Apéro decken wir uns in den kleinen Geschäften mit lokalen Früchten und Gemüse ein. Beim Metzger herrscht Grossandrang. Wir kaufen ein Rindskotelett welches wir zusammen mit Pouletbrüstchen zu einem Tischgrill verarbeiten.

30.8.15

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Die Hauptattraktion in diesem Abschnitt von Apulien sind die [Trullibauten](#). Es handelt sich dabei um Haus- und Dachkonstruktionen aus Stein, welche aussehen wie Zipfelmützen. In [Alberobello](#) ist das Zentrum mit 2 ganzen Hügeln voller solcher Bauten, welche touristisch aufbereitet sind. Im authentischeren Rione Aia Piccola besuchen wir zuerst das [Museo del Territorio \(Trullimuseum\)](#) um uns eingehender mit der Geschichte und Erstellung dieser Bauten informieren zu lassen. Der anschließende Besuch des [Museo dell'olio](#) gibt einen umfassenden Einblick in diesen äusserst wichtigen Wirtschaftszweig ganz Apuliens. Wir wechseln dann ins Rione Monti wo der ganze Hügel mit Trullibauten, inklusive Kirche, zu besichtigen ist. Auf einer beschaulichen Aussichtsterrasse geniessen wir zum Mittagessen lokale Antipasti- und Pastaspezialitäten.

Durch beschauliche Olivenhaine geht es weiter via Noci nach Putignano. In der dortigen Grotte, auch [Grotta del Trullo](#) genannt, erhalten wir eine Privatführung von fast 50 Minuten, wenn auch nur auf Italienisch. Wir können trotzdem eine Vielzahl von Informationen und eindrucklichen Erscheinungen mitnehmen. Die Grotte ist nicht so stark überlaufen wie diejenige von Castellana an welcher wir nur vorbeifahren. In [Polignano a Mare](#) erreichen wir wieder das Meer und besichtigen die auf einem Hügel liegende Altstadt mit ihren vielen Aussichtspunkten 50-80 Meter über dem Meer.

Zurück auf dem Camping beschliessen wir nur noch ein kleines Abendessen zu machen, ist doch unser Kühlschrank noch mit vielen lokalen Köstlichkeiten gefüllt.

31.8.15

Geplant ist ein Golftag. Nachdem wir aber erfahren haben, dass auf dem Platz nur die ersten 9 Löcher offen sind beschliessen wir spontan darauf zu verzichten. Immerhin verlangen sie hier 130 Euro pro Person für 18 Löcher, auch wenn es sich anscheinend um einen äusserst schönen Platz handeln soll.

Dafür gehen wir Nachmittags in eine nahe gelegenes Gartenzenter um zu sehen was wir neues für unseren Garten mitnehmen können. Da es jedoch nur Grünpflanzen hat erkunden wir uns nach einem Geschäft für Pflanzensamen. Dies gebe es im selben Dorf, wir finden das Geschäft auch nachdem wir etwa 3-mal dran vorbeigefahren sind. Anwohner in den engen Gässchen die wir durchfahren wundern sich bereits wieso wir immer wieder auftauchen. Im Geschäft selber hat es etwa 20 verschiedene Samensorten, 5 davon kaufen wir um das nächste Jahr unseren Garten damit zu bepflanzen, u.a. sehr schmackhafte, wasserarme, runde Gurken und Pfeffersträucher.

Auch ist geplant einen Metzger der irgendwo in der Gegend ausserhalb aller Dörfer ist aufzusuchen. Er soll Angus Beef haben, was genau richtig für unseren Grill ist. Diesmal haben wir Glück und er hat offen. Von einem riesigen Teil, vermutlich die ganze Hüfte eines Rindes schneidet er elegant 2 Tranchen ab. Sie erweisen sich am Abend auf dem Grill als sehr schmackhaft mit reichlich Biss.

1.9.15

Eine weitere Rundreise bringt uns in schöne, verträumte, barocke Städtchen. Zuerst nach [Ostuni, der weissen Stadt](#). Die auf die Hügelkuppel ansteigenden Fusswege, die aber auch gerne von 3 rädriegen Piaggos und Tuktuks befahren werden gehen wir hoch, beginnend am Piazza Liberta. In der Klosterkirche besichtigen wir eine neue archäologische Ausstellung und können den Fachleute bei den Restaurierungsarbeiten in der Kirche zusehen. Die zu Oberst angesiedelte [Kathedrale Santa Maria](#) zeigt wieder ein Mal eindrucklich was für Prunkbauten in den frühen Jahren erstellt wurden. Draussen geniessen wir den Weitblick über das umliegende Land. Weiter geht es nach [Ceglie Messapia](#), bekannt für seine feine Esskultur. Genau richtig auf die Mittagszeit treffen wir ein und bemerken, dass kein Restaurant offen hat. Eines finden wir dann doch, tief in einem Keller verborgen, welches wir aber auslassen, wir wollen ja nicht in einer Gruft speisen. Wieso alle Restaurants zu haben entzieht sich unserer Kenntnis. Wir schlendern noch einige Zeit durch die schönen, verwinkelten Gassen mit den vielen Balkonen Fassaden, meist in einem barocken Stil. Auf dem Weg Richtung Martina Franca finden wir eine etwas abgelegene Trattoria. 2 der 5 Tische sind besetzt, also genügend Platz für uns. Heute gibt es eine gemischt Vorspeisenplatte, eine

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Portion Orecchiette mit Hackbällchen und einen Fleischvogel an delikater, scharfer Tomatensauce. Ein Cafe schliesst das feine Mittagessen ab.

Die Fahrt geht weiter ans Meer nach Egnazia. Hier besichtigen wir eine Ausgrabungsstätte und das zugehörige [Museo Archeologico Nazionale](#). Die ersten Funde gehen auf das 6. Jahrhundert vor Christus zurück. Seither sind eine Vielzahl von Völkern hier sesshaft geworden und haben ihre Spuren hinterlassen. Das ganze Gebiet inkl. von Gräbern und unterirdischen Lagerräumen ist sehr eindrücklich und gut erschlossen.

Zurück auf dem Camping packen wir schon mal ein paar Sachen ein, holen eine Pizza und geniessen den Abend.

2.9.15

Und weiter geht es Richtung Süden. In [Otranto](#) finden wir einen Zeltplatz in der Nähe des Städtchens, wenn auch nicht den geplanten, welcher gerade renoviert wird. Auf dem einfachen Platz erhalten wir eine Parzelle, welche gerade so gross ist, dass wir den Wohnwagen und Tische und Stühle hinstellen können, das Auto muss um die Ecke auf einem Parkplatz abgestellt werden. Das Sonnendach bleibt verpackt, der Platz ist gut schattig und mit Regen rechnen wir einfach nicht. Trotzdem scheint die Sonne heiss, 35 - 37 Grad wird es schnell, während der Nacht kühlt es derzeit nicht unter 25 Grad ab.

Abends erkunden wir die umtriebige Altstadt von Otranto. Etwas ausserhalb der Stadtmauern finden wir das Lokal Tartufi et Funghi. Die Bierkarte von Kleinbrauereien sprengt jede gute Weinkarte in anderen Restaurants. Alleine aus Italien sind über 20 Microbrews gelistet. 2 davon geniessen wir zu einer herrlichen Antipastoplatte mit Wurst und Käse, als Primo gibt es Tagliatelle mit Sommertrüffel. Beschwingt haben wir den etwa 20 Minuten dauernden Heimweg den Berg rauf unter die Beine genommen.

3.9.15

Beide stehen wir mit Beklemmungen in der Brustgegend auf. Erst ein Mal sind Dehnübungen angesagt. Wir merken, dass in der letzten Zeit die körperliche Ertüchtigung etwas zu kurz gekommen ist. Das Sitzen im Auto und in den nicht ganz ergonomischen Campingstühlen provoziert eine Nussgipfelhaltung. Wir beschliessen daher, trotz der hohen Temperaturen einen Tag mit Golf einzulegen. Der [Acaia Golfplatz](#) liegt etwas 35 km nördlich und wir erhalten ohne weiteres die nötige T-Time. Der Platz ist schön gelegen und es weht immer ein, wenn auch recht warmer, Wind über den Platz. Nach 3 1/2 Stunden und 4 Liter Wasser weniger beenden wir schweissgebadet die herrliche Runde. Wir fühlen uns auch körperlich viel besser. Zurück auf dem Camping machen wir eine Siesta um uns dann anschliessend wieder auf die Suche nach einem Restaurant zu machen. In einer Seitengasse in Otranto finden wir ein kleines, familiär geführtes Fischrestaurant. Ein 900 g schwerer Fisch wird für uns präpariert, hervorragend, nur mit Salz und frischem Olivenöl parfümiert.

4.9.15

Heute geht es nach [Santa Maria di Leuca](#), dem südlichsten Zipfel des italienischen Stiefelabsatzes. Bevor wir dort sind, munitionieren wir uns noch mit Weizen- und Artigianalebier (einheimisches Bier von Kleinbrauereien) auf. Westlich von Taviano treffen wir auf das ionische Meer und folgen der Küstenstrasse nach Süden bis an den Leuchtturm von Leuca. Die obligate Kathedrale und der Leuchtturm überragen die Ortschaft und geben einen Blick auf den Zusammenfluss des adriatischen und ionischen Meers frei. Nun geht es nur noch nordwärts dem adriatischen Meer entlang. In der Nähe von Gagliano, wo auch einige Klippenspringer ihren Mut beweisen speisen wir Fischspezialitäten im [l'Incanto](#), einem Restaurant hoch in den Klippen. Der Küste folgend sehen wir immer wieder herrschaftliche Villen an den Hängen mit unverbaubarer Lage und Meerblick. Dieser Küstenabschnitt hat sich als Zweitwohnsitz von betuchten Italienern einen Namen gemacht. Nicht zu Unrecht, atemberaubende Blicke bieten sich aus der erhöhten Position auf das tiefblaue Meer.

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Die Ruhezeit nach der Fahrt tut uns beiden gut, hat doch Brigitte etwas mehr Mühe mit der andauernden Hitze. Das Abendessen kombinieren wir gleich mit dem Apérobewuch in einem kleinen Restaurant mit grosser Bierauswahl vom Fass. Kalb- und Rindfleisch mit Pommes geben ein Mal eine Abwechslung zu den allgegenwärtigen Fisch- und Pastaspezialitäten.

5.9.15

Am Morgen beschliessen wir, bereits morgen aufzubrechen. Daher kombinieren wir den heutigen Ausflug und besuchen zuerst den grossen Samstagmarkt in Maglie. Anschliessend geht es quer nach Westen zur historischen [Inselstadt Gallipoli](#). Dort besuchen wir neben dem Kastell eine der alten, unterirdischen Ölmühlen, wo früher unter grosser körperlicher Anstrengung das Öl aus den Oliven gepresst wurde. Auf der Schutzmauer essen wir bei aufkommendem, erfrischendem Wind. Leider haben wir auf der Fahrt zum Parkplatz die kleinen, improvisierten Lokale der Fischer am Hafen übersehen. Beim Zurücklaufen können wir nur noch die Reste der fangfrischen Fische und Meeresfrüchte bewundern, schade, Im Laufe der Rückfahrt war geplant einen grossen Kakteengarten zu besuchen, leider konnten wir ihn nicht finden. Nicht ganz unglücklich ging es auf den Campingplatz um etwas Ruhe zu geniessen. Das Abendessen nehmen wir beim Wohnwagen ein, auch wenn wir etwas beengte Platzverhältnisse haben. Auf dem Markt heute Morgen konnten wir den vielen Leckereien nicht widerstehen. Dafür ist der Kühl- und Vorratsschrank rammel voll und in den nächsten Tagen gehen uns die genussvollen einheimischen Produkte nicht aus.

6.9.15

Nach 90 Minuten inklusive Morgenessen haben wir wieder alles gepackt und sind auf dem Weg gen Westen. Nördlich von Gallipoli stossen wir wieder aufs ionische Meer und folgen der Küste Richtung Taranto. Am Lido Bruno, südlich von Taranto (Tarent) finden wir den Campingplatz Sun Bay. Überall bemerken wir, dass die Saison zu Ende geht, hier speziell. Die zuständigen Leute sind nicht anwesend und eine Stellvertretung scheint es nicht zu geben. Zufälligerweise trifft der Bruder des Campingbesitzers in einem dicken Mercedes ein. Sofort übernimmt er das Zepter und zeigt uns mögliche Stellplätze. Daneben gibt er uns in blumigstem italienisch sein Wissen über Nestlé und seine Vorliebe für Schweizer Schokolade bekannt, was man ihm auch ansieht. Wir stellen uns unter Pinien über 2 Plätze auf und warten auf die zuständige Person. Vor allem wollen wir waschen können. Als auch der 4 Uhr Termin verstreicht geben wir die Hoffnung auf, heute noch waschen zu können. Auch das Duschen ist hier nicht so einfach. Anscheinend muss auf die Wasserverschwendung achtgegeben werden. Wir erhalten gegen Bezahlung von 4 Euro den Schlüssel für eine Kabine wo wir uns kalt und warm duschen können. Da alles etwas verlebt aussieht und alle Personen wirklich kein Interesse zeigen beschliessen wir gleich morgen wieder weiter zu reisen. Wir bezahlen 18 Euro um dann nicht noch lange auf die Wegfahrt warten zu müssen. Das Abendessen verbringen wir im zugehörigen Restaurant mit schönem Blick aufs Meer. Von der vielversprechenden Speisekarte sind mehr wie die Hälfte der Gerichte nicht verfügbar. Auch der Weinkeller beschränkt sich auf wenige Flaschen. Wir teilen uns eine gute Portion Ravioli und anschliessend wählt jeder eine Pizza aus, die sehr gut und heiss aus dem Holzkohleofen kommt.

7.9.15

Um 9 Uhr verlassen wir den Platz ohne gross Leute anzutreffen. Ich habe den Weg direkt durch Taranto gewählt, nicht wissend, dass es keine direkte Durchgangsstrasse gibt, sondern dass ein verwinkeltes Einbahnstrassennetz von den Verkehrsplanern gewählt wurde. So ergibt sich eine Zickzackfahrt durch enge und engere Gassen, welche zusätzlich durch wahlloses und hier übliches chaotische Parkieren noch spannender gemacht wurde. Zeitweise waren links und rechts vom Wohnwagen noch weniger als 10 cm Platz. Ohne Schramme an Auto und Wohnwagen sind wir dann über die beiden Brücken, welche den alten Teil von Taranto erschliessen, ans westliche Stadtende gekommen. Auf der Schnellstrasse fahren wir bis zur Marina di Ginosa. Kurz vor 11 Uhr treffen wir

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

auf dem gewählten [Campingplatz Internazionale](#) ein wo uns gleich die interessierte Mannschaft empfängt. Wir erhalten einen grossen Platz unter Pinien. Hier finden wir alles was wir suchen: Platz, Sonne, Schatten, Waschmöglichkeit, Internet auf dem Platz, saubere Sanitäranlagen, direkter Zugang zum Meer (400 m durch Wald und über Dünen) und in der Umgebung Restaurants und lokale, kleine Einkaufsläden. Wir beschliessen die nächsten 7 Tage hier zu bleiben, gibt es doch neben den geplanten Sehenswürdigkeiten auch 2 Golfplätze innerhalb von 10, resp. 20 Fahrminuten. Für den Tischgrill am Abend kaufen wir uns in den verschiedenen Geschäften Fleisch und Gemüse ein. Auch Brot gibt es gleich in der Umgebung. Da hat es sich doch wieder gelohnt, unsere Klappfahräder mitzunehmen. Ein zum Teil heftiger Regen erwischt uns, kühlt aber herrlich ab, nachts ist es nur noch 20 Grad warm.

8.9.15

Heute wählen wir den näheren [Golf Club Riva dei Tessali](#). Inmitten eines grosszügig angelegten Resorts liegt das Clubhaus. Da die Kreditkartenmaschine nicht funktioniert dürfen wir das Spiel bei Loch 9 unterbrechen um im dortigen Hotel die Greenfee zu begleichen. Der Platz ist schön angelegt, meist unter Pinien was das Spiel manchmal nicht einfacher macht. In unseren gewohnten 3 1/2 Stunden geniessen wir das Spiel auf dem fast menschenleeren Platz, auch wenn wir beide anfängerhaft golfen - kann nur wieder besser werden.

Am Abend kaufen wir Hühnerbeine und Salat ein um unseren Grill wieder nutzen zu können.

9.9.15

Der heutige Ausflug führt uns über zum Teil abenteuerliche Strassen nach [Altamura](#). Zuerst besuchen wir das [naturhistorische Museum](#) um uns über das Leben in dieser Gegend schlau zu machen. Viele Ausgrabungen zeugen von der Vielzahl der Völker die diesen Landstrich schon besiedelt haben. In der Altstadt verblüfft uns die [Kathedrale](#) S.Maria Assunta zum wiederholten Male mit den prunkvollen Ausstattungen der Kirchen in dieser doch eher armen Gegend. In einer Seitengasse erblicken wir eine Trattoria die ein typisches lokales Menü für 15 Euro anbietet. Zu Beginn wird der Tisch mit einer Vielzahl Plättchen mit Leckereien zugedeckt, gut und frisch. Als Primo gibt es Makkaroni richtig al dente gekocht, mit einer Tomaten-Peperoni Sauce und das Secondo besteht aus langsam geschmortem Schweinebraten mit ein paar Schnitzen Gurken die nur mit Salz und Olivenöl aromatisiert wurden. Ein herrlich süsser Schnitz Wassermelone schliesst zusammen mit einem Cafe das feine Essen ab.

Ausserhalb von Altamura erstehen wir noch eines der hier als Spezialität hergestellten [Pane-di-Altamura](#), es seien die weltbesten Brote verkündet uns die Verkäuferin (es ist gut und vor allem lange haltbar, weltbestes ist immer relativ).

Weiter geht die Fahrt nach [Matera](#). Die zum UNESCO Weltkulturerbe zählenden [Sassi Höhlensiedlungen](#) faszinieren uns. In den Felsen gehauene Wohnungen, welche teilweise noch bis Mitte des letzten Jahrhunderts bewohnt waren und insbesondere eine Vielzahl von Felsenkirchen auf gut 1 km² verführen uns zu einer Wanderung kreuz und quer um immer wieder neue Einblicke zu erhalten. Heute werden zum Teil die Höhlen wieder reaktiviert um daraus Luxusapartments und Hotels zu machen, eine schweisstreibende und aufwändige Arbeit. Nach über 3 Stunden rumstreifen geht es wieder zurück zum Campingplatz.

Nach dem reichlichen Mittagessen geniessen wir zum Brot aus Altamura Häppchen aus dem Kühlschrank.

10.9.15

Auch der zweite Golfplatz [Golf Club Metaponto](#) will bespielt werden. Im Clubhaus werden wir mit: „ihr seid die die angerufen haben“ empfangen. Kunststück, sind wir doch weit und breit die einzigen Gäste. Heute spielen wir beide bedeutend besser und geniessen diesen flachen Platz zwischen Zitrus- und Olivenbäumen. Einzelne grosse Tuffsteine versperren gekonnt den direkten Weg zum Loch.

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Auf der Rückfahrt geht es noch nach Lido di Metaporto. Gut haben wir uns für Marina di Ginosa entschieden, denn hier ist wirklich nichts mehr los und überall stehen übervolle Abfallcontainer rum die seit längerer Zeit nicht mehr geleert wurden und einen entsprechenden Geruch verbreiten. Nach einer kurzen Rast beim Wohnwagen fahren wir mit unseren Klappstühlen wieder los und erkunden neue Strassen. Dabei fällt auf, dass sehr viele Metzger im Dorf sind, einige mit einer wirklich schönen Auswahl. Bei einem deutschsprachigen Metzger fragen wir nach den schönen Koteletten die in der Auslage sind, diese seien vom Pferd und sehr lecker. Sie hätten auch im Garten ein Restaurant wo wir uns die Fleischstücke gleich machen lassen können. Da uns heute mehr nach Fisch ist, merken wir uns das Angebot für ein nächstes Mal. Via eine Apérobar geht es in Hafennähe in ein Restaurant welches frischen Fisch anbietet. Die Fischvorspeise ist von eher mässiger Qualität dafür ist der Fisch im Salzmantel super gut gemacht.

11.9.15

Die Temperaturen steigen wieder an. Der heutige Ausflug führt uns übers Land mit viel Traubenanbauten nach [Laterza](#). Nach einigem Suchen finden wir das Naturschutzgebiet [Oasi Lipu Gravina di Laterza](#). Gravinas sind tiefe Schluchten die sich durchs Land ziehen und einzelne Städte durchschneiden. Im menschenleeren und schon leicht verfallenen Eingangsbereich können wir auf einer verbleichenden Tafel gerade noch erkennen, dass 2 Sentineros (Wanderwege) existieren. Dank dem Landkartenapp auf dem Smartphone können wir auf eine Wanderkarte verzichten und machen uns auf den Weg. Der recht gut erhaltene Wanderweg führt meist an der Klippe der Gravina entlang und vermittelt herrliche Ausblicke in den doch recht tiefen Canyon und Fernblicke auf das weite, davorliegende Land. Eine Vielzahl von bunten Eidechsen, Schmetterlingen, Libellen und Grillen mit verschiedenfarbigen Flügeln kreuzen unseren Weg. Wir sind froh, dass die Sonne immer wieder von Wolken verdeckt wird, steigen die Temperaturen doch wieder recht an. Am "von uns bestimmten" Ende des Weges machen wir Rast um Trauben und [Tarallini \(Trockengebäck\)](#) zu verspeisen und die Aussicht auf den Abschluss der Gravina und das davor liegende, flache und fruchtbare Land zu geniessen.

Zurück beim Auto, wir haben unterwegs doch noch 4 Leute getroffen, beschliessen wir ein kleines Mittagessen zu uns zu nehmen. Schneller gesagt als verspiesen, auch in Laterza sind keine offenen Restaurants ausfindig zu machen. Wir beschliessen ins 8 km entfernte Ginosa zu fahren. Auch hier kurven wir etwas rum bevor wir in einer verwinkelten Nebengasse eine Osteria finden. Zuerst glauben wir auch, dass sie geschlossen sei, ist doch von aussen kein Hinweis zu sehen. Brigitte öffnet eine Türe und steht in einer schönen, kühlen Gaststube. Bereits sind 4 Geschäftsleute anwesend und essen. Auch wenn wir nicht draussen auf einer Terrasse sitzen können (gibt es hier einfach nicht) beschliessen wir zum Bleiben. Eine Portion Antipasto de l'Osteria und je eine Portion Pasta nähren uns reichlich. 28 Euro leichter verlassen wir den versteckten Ort (Öffnungszeiten 13:30 bis 15 Uhr und ab 20 Uhr). Richtung Kastell können wir links und rechts in die eindruckliche Gravina sehen, hier mit einer Vielzahl von ehemaligen Höhlenwohnungen. Auf einer Seite sehen wir, dass auf dem Grund der Schlucht ein Film gedreht wird, leider genau da wo wir die Höhlensiedlungen besichtigen wollten. Da wir von oben nicht ran kommen, versuchen wir auf der Talsohle mit dem Auto vorzudringen. Offroad par excellence für unseren Multipla. Etwa 400 m vor dem Ziel werden wir vom Sicherheitspersonal darauf hingewiesen dass die „Strasse“ wegen Filmaufnahmen gesperrt sei, also wenden. Auf der Rückfahrt kreuzen wir einen Wagen mit grausligen Gestalten welche für den Film hergerichtet wurden.

Mit kalten Leckereien geht auch dieser schöne Tag zu Ende.

12.9.15

Heute steht der letzte Ausflugstag mit Landschaft, Höhlen, alten Städten und Kirchen auf dem Programm. Immer mehr merken wir, dass die Saison vorbei ist. Sind doch einige der Attraktionen nicht mehr oder nur eingeschränkt offen. Zuerst durchstreifen wir kurz in [Mottola das Centro Storico](#) und machen uns dann auf die Suche nach der [Chiesa rupestre di San Nicola](#). Über

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

verschiedene Schotterstrassen fahren wir schlussendlich auf einem "Weg" den vermutlich schon Nero mit seinen Soldaten genommen hat auf einen gross ausgeschilderten Parkplatz, mit 2 Parkplätzen. Zu Fuss geht es weiter und dann treffen wir nach 10 Minuten doch noch auf die gesuchte Felsenkirche. Alles dicht verschlossen, wenigstens mit Gittern, so dass es möglich ist die herrlichen Fresken die hier ungeschützt sind zu betrachten. Der Ort hätte mehr Aufmerksamkeit verdient. Zurück über die Römerstrasse fahren wir nach [Massafra](#). Auch hier gilt unser erster Stopp der Altstadt die auf einem Felsvorsprung von einem Kastell gewehrt liegt. In der einzigen Trattoria sind wir lange die einzigen Gäste und geniessen den Antipasto de la Casa und anschliessend Pasta und Ravioli. Alles frisch zubereitet und wiederum reichlich bemessen.

Wir versuchen zu den Steinbehauungen in der Gravina zu gelangen, merken aber, dass alle Zugänge mit dicken Schlössern gesichert sind. Bis 17 Uhr, wenn das Touristoffice wieder öffnet wollen wir nicht warten um die Schlüssel abzuholen und fahren über Land zurück zum Camping. Auch heute ist das Abendessen fakultativ mit Leckereien aus dem eigenen Kühlschrank.

13.9.15

Die Temperaturen werden wieder wärmer, angenehm. Zum Frühstück gibt es heute wieder ein Mal Gipfeli, frisch mit leicht gesüsster Oberfläche. Um uns für die anstehende Rückreise zu wappnen gehen wir alle notwendigen Einkäufe tätigen. Am Sonntag sind die meisten Geschäfte von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Beim Metzger erstehen wir uns ein Pferdekotelette welches wir am Abend neben einem Stück Rindsfilet zu einem Tischgrill verarbeiten werden.

Ein Anruf beim nahen Golfplatz bestätigt uns, dass auch heute eine T-Time Reservation nicht notwendig ist. Um 12 Uhr starten wir unsere Runde über 18 Loch ohne vor uns jemanden anzutreffen. Nach 3 Stunden sind wir durch, schön verschwitzt und mehr oder weniger mit dem Ergebnis zufrieden.

Wir beginnen heute mit dem Vorbereitungen für die Rückreise, Sonnendach einpacken und Velos zusammenlegen.

Ein Tischgrill beendet unsere Reise in den Süden, morgen geht es nur noch nordwärts.

14.9.15

Wir sind auf der Rückreise. Quer durch Apulien fahren wir auf meist gut ausgebauten Schnellstrassen vom ionischen zurück ans adriatische Meer. Um 14:30 Uhr treffen wir in [Francavilla al Mare](#) auf dem noch einzig offenen Campingplatz ein. Sehr freundliche Leute und eine bescheidene Einrichtung zeichnen ihn aus. In Kürze ist der Wohnwagen bereit und wir ruhen uns von der Reise aus. Am Abend machen wir uns zu Fuss auf den Weg um ein geeignetes Restaurant zu finden. Offen sind einige Bars und zwei Restaurant an der langen Strandpromenade. In einer Bar erstehen wir uns zwei Biere, diesmal deutsche Eigengebräue die der Wirt aus einem separaten Kühlschrank hervorzaubert. Gemütlich setzen wir uns draussen auf die Stühle und lassen die bisherige Reise Revue passieren, planen aber bereits die weiteren Ferien (u.a. Ideen für eine 3 monatige Reise Ende 2018 nach Afrika, Westkanada-USA oder östliches Australien). Wir sind so in die Gespräche vertieft, dass wir nicht bemerken, wie das Wirtehepaar rumsteht und auf unser Weitergehen wartet. Auf dem Rückweg gehen wir in die einzige Pizzeria die offen hat und wo das Holzfeuer im Pizzaofen flackert. Zwei wirklich gute Pizzas mit etwas Wein sättigen uns reichlich.

15.9.15

Ein Anruf im nahen [Miglianica Golf Country Club](#) bestätigt auch hier, dass eine T-Time Reservation nicht notwendig ist. Wir lösen eine Runde und machen uns bei herrlichen Temperaturen, die teilweise schon in Hitze wechseln, auf um den schön angelegten, hügeligen Platz zu bespielen.

Schweissgebadet geht's zurück zum Wohnwagen für eine Siesta. Da die Strandpromenade wirklich lange und mit einem Veloweg gut erschlossen ist packen wir die Fahrräder aus. Brigitte geht zuerst noch einige Einkäufe tätigen, insbesondere Früchte und erkundet die nähere Umgebung. Dabei findet sie ein originelles Pub welches 12 belgische und deutsche Biere im Offenausschank hat. Genau

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

das richtige für unseren Apéro. Auf dem Strandweg fahren wir dann über 2 km um im Zentrum auf eine grössere Anzahl von noch offenen Restaurants zu stossen. Im Ristorante la Nave, welches wie ein altes Schiff gestaltet ist, speisen wir auf dem Oberdeck mit Blick aufs Meer. Ein reichlich bemessenes Fischantipasto und zwei gegrillte Fisch essen wir an diesem letzten Abend am Meer.

16.9.15

Und weiter geht die Reise. Nach ca. 450 km treffen wir auf der Etappe zur letzten Übernachtung in Modena im [International Camping Modena](#) ein. Ein sehr bescheidener Platz dessen Name doch etwas hoch gegriffen ist. Dafür ist der Preis mit 35 € auf internationalem Niveau. Der Platz liegt aber extrem vorteilhaft, direkt bei der Autobahnausfahrt Modena Nord und ist das ganze Jahr geöffnet. Auch hier spielt Angebot und Nachfrage. Wir beschliessen entgegen der eigentlichen Planung, nur einen Tag zu bleiben, u.a. auch weil sich die Rückenverspannungen von Mario, die ihn seit vier Tagen plagten, nicht wirklich besser werden. Im angrenzenden [Ristorante Turismo Steakhouse](#) staunen wir über die grosse Anzahl von Gästen, alles Fernfahrer. Liegt doch ein riesiger Parkplatz auch gleich in Fussdistanz. Die Speisen sind den Bedürfnissen angepasst, Riesenportionen (1 kg Hamburger etc.) für bescheidenes Geld. Ein Menü mit drei verschiedenen Teigwaren als Primo, einer Fleischration, Nachspeise und einem halben Liter Getränk (Wein, Bier oder Wasser) wird für 15 € aufgetischt. Wir nehmen es etwas bescheidener und bestellen Filet und Kotelett vom Rind mit Pommes und Salat. Kosten mit einem Bier, Wasser und einem Kaffee, 28 €. Gut gestärkt schlafen wir und staunen wie ruhig es hier doch in unmittelbarer Nähe zur Autobahn ist.

17.9.15

Tagwache um 7 Uhr und um 8 Uhr 15 sind wir bereits wieder auf Achse zur letzten Etappe nach Hause. Um Mailand herum Verkehr aber immer flüssig. Kaum in der Schweiz muss Brigitte einen „Schwarzen“ liegen lassen da vor uns ein Lastwagen einen abrupten Stopp macht. Neben der Vielzahl von Baustellen nach der Grenze erfahren wir auch vom anscheinend bereits üblichen Stau am Gotthard, 7.5 km vor Quinto. Nach einer kurzen Essensrast bei Bellinzona beschliessen wir über die Bernardinoroute zu fahren. Und da empfängt uns auch schon kräftiger Regen, Windböen und die Temperaturen fallen für uns in den Keller. Wir merken, wir sind wieder zu Hause in der Schweiz. Gegen 16 Uhr treffen wir in Grüt ein. Kilometerstand: 124811. Wir sind 4587 km in den 4 Wochen und 4 Tagen gefahren.

Und jetzt geht es ans übliche Auspacken, Reinigen und Reparieren. Dies wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Tagebuch Apulien / Puglia, Italien 2015

Fazit Mario

Apulien ist: tiefes Italien, klares Meer, Sand- und Steinstrände, schroffe Felsen, weite Felder.
Apulien ist: nette, freundliche und hilfsbereite Leute, Grossfamilien die es lieben auf engen Campingplätzen und in Liegestühlen in Reih und Glied zu leben und sich lauthals gegenseitig zu unterhalten.

Apulien ist: Natur, Landschaft, alte Städte, Naturparks, altes Land mit grosser Geschichte.

Apulien ist: Katholizismus mit Kathedralen, Kirchen, Wallfahrtsorten und Heiligenstätten, Kastellen und Burgen.

Apulien ist: Historie von der Steinzeit bis über Gebiete die von Anwohnern der meisten Mittelmeeraanrainer die in den letzten Jahrtausenden genutzt wurden.

Apulien ist: fruchtbar mit Oliven, Trauben, Tomaten und einer Vielzahl von leckeren Früchten und Gemüsen.

Apulien ist: Essen, einfach, direkt, schnörkellos, mit frischen, lokalen Zutaten und allem was das Meer hergibt.

Apulien ist: chaotischer Fahrstil, wahlloses parkieren, Verkehrszeichen als Landschafts"verschönerung", immer freundliche Fahrer und eine Unmenge von Fiat Multiplas, unserem geschätztem Zugfahrzeug.

Apulien ist: eine heisse, aber arme Gegend mit wenig Industrie und Entwicklungspotenzial

Apulien ist: schön und eine Reise wert

Fazit Brigitte: